

Rüsselkäfer der alten und neuen Welt.

Von **J. Faust.**

India orientalis.	<i>Cossonus proximus.</i>
<i>Sepiomus Aurivilliusi.</i>	<i>Mimus fretus.</i>
<i>Epilaris Sezerini.</i>	America merid.
Borneo.	<i>Anchylochyrhus Burmeisteri.</i>
<i>Epilaris blanda.</i>	<i>Diasthetus basalis.</i>
Africa.	<i>Leptoschoinus suturalis.</i>
<i>Tanymecus alienus.</i>	<i>Pentacerus</i> n. gen.
- <i>brachyderoides.</i>	- Horni.
<i>Systates sparsutus.</i>	Ceylon.
- <i>castellanus.</i>	<i>Ischnopus</i> n. gen.
<i>Ephimerostylus</i> n. gen.	- <i>taprobanus.</i>
- <i>Theryi.</i>	Java.
<i>Leptobaris Gerstückeri.</i>	<i>Pagiophloeus inconspiculus.</i>
- <i>picea.</i>	<i>Dyscerus Fruhstorferi.</i>
<i>Cylas robustus.</i>	

Sepiomus Aurivilliusi n. sp. *S. parallelo* Chvrl. simillimus, fronte minus convexa, antennarum funiculo tenuiore, oculis minus convexis, prothorace brevior pallide brunneo-trivittato, elytris postice subverticaliter declivibus, sutura vittaque humerali, macula parva quadrata antemediana in interstitio tertio fusco-brunneis distinctus. Lg. 7, lat. 2.4 mm.

Sen Tai (Tonkin).

S. parallelus Chvrl., von dem mir das typische Stück (♀) vorliegt, hat dieselbe Größe, eine viel höher längsgewölbte Stirn, die Fühlergeißel ist namentlich an der Basis viel dünner, immerhin aber zur Spitze verdünnt, die Augen sind gewölbter, der Thorax ist etwas länger und zeigt ebenso wie die hinten schräger abfallenden Decken keine Spur einer dunklen Zeichnung.

Unsre Art, von der mir ein Pärchen vorliegt, hält in Bezug auf die Dicke der Fühlergeißel die Mitte zwischen meinem *figulus* und der Chevrolatschen Art.

Epilaris blanda n. sp. Oblongo-ovata, subdepressa, dense vinaceo- et viridi-squamosa; rostro latitudine fere duplo longiore, medio carinato; fronte sulcata; prothorace elongato-quadrato cylindrico, basi bisinuato, irregulariter punctato et granulato, medio obsolete sulcato; elytris humeris obliquis,

dorso antice depressis oblique adscendentibus, postice valde declivibus, punctato-subsulcatis, fascia transversa mediana in interstitio quarto antrorsim producta viridi-squamosis, fascia lata postica sejuncta maculaque triangulari utrinque ante apicem subfusco-squamosis. Lg. 8.5—10, lat. 3—3.8 mm.

Kina Balu (N.-Borneo) Museum Tring.

Die beiden eingesendeten Stücke gehören demselben Geschlecht (♀?) an, sind aber nicht gut konservirt; das eine von ihnen läßt die Zeichnung auf den Decken erkennen, die auf dem Thorax nur errathen. Auf den Decken sind die Seiten und Spitze heller traubenkernfarbig; eine breite, die fünf ersten Spatien einnehmende Querbinde, eine dreieckige Makel vor der Spitze auf den Spatien 3, 4, 5 und der Rücken, soweit er nicht von der grünen Beschuppung eingenommen, sind dunkel traubenkernfarbig mit bräunlichem Schimmer, der durch dicke braune Borstenschuppen auf diesem Theil der Spatien hervorgerufen ist; die hinten gerade und dicht an die dunkle stoßende grüne Querbinde reicht bis zum Außenrande, ist aber auf den Spatien 6 und 7 unterbrochen, ihr Vorder- rand aber bildet einen nach vorne offenen Bogen, dessen Arme sich auf Spatium 4, theilweise auch auf 5 bis zur Höhe der Hinterbrustmitte erstrecken. Thorax wenigstens unten und an den Seiten, ebenso die Unterseite von Kopf und Rüssel und die Fühler weißlich, unten neben dem Seitenrande mit einer schmalen und dunklen Längsbinde, die sich auf das Deckenspatium 9 bis zur grünen Querbinde fortsetzt. Unterseite bis auf das grünliche Abdomen und die grünen Seitenstücke der Mittelbrust hell traubenkernfarbig. Der mit hellen Borstenhaaren besetzte Thorax ist an der Spitze schmaler als das fast halbkuglige Auge, Geißelglieder 1 und 2 kaum an Länge verschieden und so lang als 2 und 3 zusammen genommen, 3 bis 7 quer, die Keule oval, zugespitzt und so breit als die Schaftspitze und kaum um die Hälfte breiter als die Geißel. Der Rüssel neben dem Mittelkiel auf dem Rücken flach, an der Spitze tief eingedrückt. Decken mit stumpfwinkligen Schultern und bis hinter die Mitte parallelen Seiten, hinten gerundet zugespitzt, an der Basis flach niedergedrückt, ihre Längswölbungslinie von der Basis bis hinter die Mitte geradlinig ansteigend, hier am höchsten, dann eine kurze Strecke gerundet und schnell zur Spitze abfallend, die Dorsalfurchen in der Mitte tiefer und mit größeren Punkten, die Seitenstreifen nur gegen die Spitze vertieft, die Dorsalspatien und die Naht auf der abschüssigen Stelle stumpf kielförmig. Das Schildchen kreisrund, flach und mit der Naht gleich-

farbig beschuppt. Die Beine sind wahrscheinlich ungemakelt, mit abstehenden hellen Borstenhaaren besetzt. Vermuthlich ist der augenscheinlich abgeriebene Thoraxrücken ebenso hell bräunlich oder dunkel traubenkernfarbig beschuppt wie die Oberseite von Kopf und Rüssel.

Epilaris Severini n. sp. Oblongo-ovata, dense albescenti-squamosa, supra fumido-et dilute coeruleo-fasciata; oculis valde convexis; funiculo antennarum cum clava aequicrassis; rostro elongato-quadrato inter sulcos duos obtuse carinato; prothorace remote rugoso-granuloto, medio sulcato; elytris postice gibbosis, dorso remote punctato-sulcatis, interstitiis dorsalibus elevatis, macula magna communi antica 1 efficiente fumido-, interstitiis secundo et quarto in declivitate maculae laterali postbasali diluto coeruleo-squamosis. Lg. 10, lat. 4.5 mm.

Malacca (Brüss. Mus.).

Etwas breiter, hinten höher gewölbt, mit viel dickeren Fühlern und ganz anders gezeichnet als die vorhergehende Art, aber mit ganz gleicher Längswöblungslinie der Decken. Der Rüssel ist höchstens um die Hälfte länger als breit, die beiden Längsfurchen nicht parallel sondern flach klammerförmig den breiten und beschuppten Mittelkiel einschließend. Stirn gefurcht, hinter den Augen halsförmig abgesetzt. Fühlerschaft an der Spitze breiter als der Durchmesser der mehr als halbkuglig gewölbten Augen. Der cylindrische Thorax paralleseitig wie bei *blanda* geformt, neben der Mittelfurche kräftiger, an den Seiten flacher und spärlicher körnig. Decken hinter der Mitte am breitesten und höchsten, mit stumpfwinkligen, etwas mehr abgerundeten Schultern, die Dorsalspatien auf der höchsten Stelle stumpfkielig, die abwechselnden wie die Naht hinten etwas erhabener. Schildchen und Beine wie bei *blanda*, letztere aber kräftiger. Geißelglieder von derselben relativen Länge wie die der vorhergehenden Art, 1 und 2 dreieckig, die übrigen doppelt so breit als lang, an der Spitze rechtwinklig zur Achse abgestutzt, zur Basis bogenförmig.

Der Rücken von Kopf und Rüssel, Thorax und Decken ist hell rauchbraun, die Seiten, eine (zuweilen auch bläuliche) ovale Makel auf Spatium 2 in der Mitte sowie die abschüssige Stelle hell traubenkernfarbig; eine unregelmäßige annähernd dreieckige, dicht vor der Mitte und mit der Basis auf dem Seitenrande stehende, mit der Spitze die Furche 3 erreichende Makel sowie die abwechselnden Spatien auf dem hellen Apex hellblau, auf der Vereinigungsstelle der Spatien 3, 4, 5 eine

rundliche Makel dunkel traubenkernfarbig. Die Spatien 2 und 4 sind auf der höchsten Stelle unregelmäßig zweireihig, die übrigen dorsalen einreihig mit bräunlichen Borstenschuppen besetzt.

Bei den beiden hier beschriebenen Arten sind die Vorder-schienen gegen die Spitze, die mittleren schon von der Basis ab gekrümmt.

Tanymecus alienus n. sp. ♀. Oblongus, subconvexus, supra squamis cervinis subalbidisque variegatus undique pilis densius obsitus; rostro brevi fronte depressa parum angustiore; oculis breviter ellipticis vix convexis; antennis crassioribus; prothorace oblongo maxima latitudine ante medium, ad latera subalbido-vittulato; scutello albido; elytris maxima latitudine post medium utrinque ante apicem obsolete impressis, leviter punctulato-striatis; interstitiis planis, quarto basi apiceque, quinto antice posticeque abbreviato, sexto ab humeris fere usque ad medium corporeque subtus subalbidis. Long. 7, lat. 2.1 mm.

Erytrea Colonie (Abessinien). Von Herrn They eingeschickt.

Dem *T. villicus* Fhr. am ähnlichsten, von ihm jedoch durch breiteren Kopf und Rüssel, vor der Mitte verbreiterten Thorax und hinter der Mitte verbreiterte Decken, helle und dunkle, wenn auch weder scharfe noch sehr hervortretende Zeichnung, sowie durch längere, namentlich auf Kopf und Rüssel abstehende Behaarung verschieden.

Die schmale helle Seitenbinde auf dem Thorax setzt sich auf die Basis vom Deckenspatium 4 fort, ist hier bald abgekürzt und erscheint erst wieder vor der kahlen Schwielenstelle; Spatium 5 ist beinahe in seiner ganzen Länge (nur an der Basis und Spitze abgekürzt), 6 von der Schulter bis zur Hinterhüftenhöhe weißlich. Thorax am Vorderrande breiter als an der Basis, hinter jenem weder geschweift noch abgesehnürt, von der breitesten und gerundeten Stelle bis zur Basis ziemlich geradlinig verengt, neben der weißlichen Seitenbinde, d. h. innerhalb mit einer undicht beschuppten, daher dunkleren Längsbinde. Die Decken haben vortretende aber rundere Schultern und noch feinere Punktstreifen als *villicus*, dagegen gleiche Form und Lagerung der Schuppen. An den kräftigeren Fühlern ist Geißelglied 1 fast doppelt so lang, bei *villicus* kaum länger als 2. Beine viel kräftiger als bei diesem.

Tanymecus brachyderoides n. sp. ♂. Elongatus, angustus, convexior, squamulis rotundatis minoribus cinereis ex parte

metallico-nitentibus inaequaliter obsitus et pubescens; fronte nonnihil convexa; rostro fronte aequilato parallelo, latitudine brevior, confertim punctato, medio tenuissime carinato; prothorace latitudine fere dimidio longiore, lateribus nonnihil rotundato, sat dense punctato; elytris elongato-ellipticis, humeris nullis, dense punctato-substriatis, interstitiis planis. Lg. 7.2, lat. 2 mm.

Land der Bogos.

Unter den vielen mir bekannten Arten ist keine, deren Schultern so verwischt wären als bei der neuen, die den Eindruck eines *Brachyderes* macht.

Der Rücken von Rüssel, Kopf und Thorax ist undichter beschuppt als die Seiten. Augen groß, kurz oval und nur leicht gewölbt. Fühlergeißel beinahe zweimal so lang als der Schaft, Glied 1 um die Hälfte länger als 2, dieses etwas länger als breit. Thorax an den Seiten gleichmäßig flach gerundet, am Vorderrande kaum breiter als an der Basis, mit der größten Breite in der Mitte, die Seiten dichter weißlich beschuppt. Decken $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, lang elliptisch, hinten nur wenig mehr gerundet-verengt als vorne, mit der größten Breite in der Mitte, ungleichmäßig, besonders hinten fleckig beschuppt, die Schwielenstelle von der Spitze durch eine kleine Kahlmakel hinter einer weißlichen Strichmakel auf Spatium 4 angedeutet. Beine kräftig und nicht dicht, die Unterseite sehr dicht weißlich beschuppt. Die Haare zwischen den Schuppen der Oberseite sind kürzer als die bei der vorhergehenden Art und stehen auf Rüssel, Kopf sowie gegen die Deckenspitze wenig ab, was jedoch nur zu konstatiren ist, wenn man den Käfer gegen das Licht betrachtet.

Systates sparsutus n. sp. Ovatus, nonnihil convexus, nigro-piceus, aenescens, paulo nitidus, inaequaliter cinereo-squamosus et setis erectis obsitus; fronte punctata medio canaliculata; rostro unicarinato; articulis antennarum tribus primis gradatim brevioribus, reliquis aequibrevibus; prothorace quadrato ad latera parum rotundato, dense fortiterque granulato-punctato; elytris breviter ellipticis, dense punctato-substriatis, interstitiis coriaceis, maculis numerosis postice ex parte confluentibus cinereis ac setis subalbidis et fuscis irregulariter obsitis. Lg. 5, lat. 2—2.8 mm.

Erytrea Colonie (Thery).

Halb so groß als *moniliatus* Fairm. — Col. des Somalis 1882 p. 87 — und *abyssinicus* Fairm. — Ann. Fr. 1882 p. 106 —; von beiden hauptsächlich durch den nicht gekörnten Thorax und durch beborstete Decken verschieden.

Rüssel und Stirn ziemlich grob punktirt und mit gelbgrauen Borstenschuppen undicht besetzt. Fühlerschaft lang und dünn, zur Spitze wenig dicker und kaum dicker als die Geißel, Glied 1 das längste und beim Männchen mindestens um die Hälfte, beim Weibchen nur wenig länger als 2 (ebenso unterscheidet sich auch 2 von 3), die übrigen von gleicher Länge und beim Männchen deutlich länger, beim Weibchen kaum so lang als breit, Keule lang oval, an beiden Enden verengt und nur wenig dicker als die Schaftspitze. Thorax am Vorderrande und an der Basis gleich breit, näher dem Seitenrande mit einer dichter beschuppten nicht scharfen Längslinie. Decken beim Weibchen doppelt so breit als der Thorax, Rücken nur flach längsgewölbt, zur Spitze gerundet, beim Männchen steil, beim Weibchen mit einem Bogen abfallend, dessen höchster Punkt die Deckenspitze überragt, also die Decken hinten beulig aufgetrieben erscheinen läßt; die runden Punkte in den kaum vertieften Streifen durch sehr schmale Stege getrennt, die breiten Spatien kaum gewölbt, fein lederartig gerunzelt und mit beinahe senkrechten, auf den kahlen Stellen dunklen, auf den beschuppten Stellen hellen Borsten besetzt. Hinterbrust und Abdomen mit Borstenhaaren, Beine mit Schuppenborsten undicht besetzt. Hinter-schienen des Männchens gebogen.

Systates castellarius n. sp. Oblongus, minus convexus, nigro-piceus, opacus vix conspicue pubescens; antennis valde elongatis brunneis; fronte depressa sulcata; rostro substrigoso medio carinato, articulo primo funiculi secundo fere duplo, hoc tertio nonnihil longiore, reliquis brevioribus alternatim longioribus et brevioribus, sexto brevissimo vero latitudine longiore, prothorace subquadrato, antice quam basi angustiore, ad latera rotundato, sat dense granulato; elytris oblongo-ellipticis postice magis attenuatis, dense punctato-striatis, interstitiis latis, nonnihil convexis, coriaceis. Lg. 8, lat. 2.8—3.2 mm.

Erytrea Colonie (Thery).

Die von Fairmaire aus Choa — Ann. Belg. 1893 p. 35—39 — beschriebenen Arten sind mir in natura nicht bekannt, sollen aber metallisch glänzend oder überhaupt glänzend, dicht oder abstehend behaart sein, können hier also nicht in Frage kommen. In der Körperform hat unsre Art die größte Aehnlichkeit mit *vulgaris* Harold — Monatsb. Acad. 1880 p. 264 —, weicht aber von ihm durch dünnere, längere Fühler und Beine, durch andre relative Länge der Geißelglieder, durch andre Wölbung und Skulptur der Decken,

sowie durch das Analsegment ohne Grube und die gebogenen Hinterschienen des Männchens ab.

Rüssel wenig länger als breit, zuweilen mit zwei ange deuteten, zur Basis hin konvergirenden Nebenkielen. Augen kurz elliptisch und weniger gewölbt. Fühlerschaft an der Spitze deutlich gekeult und hier so dick als die lange schmale Keule, Geißelglieder 4 und 6 kürzer als die an Länge abnehmenden 3, 5, 7, aber immer noch länger als breit, 1 so lang als die drei folgenden. Thorax kaum so lang als breit, vorn leicht geschweift und mehr als zur Basis verengt, beim Männchen mit größter Breite vor, beim Weibchen in der Mitte, auf dem Rücken mit kurzem feinen Mittelkiel zwischen den nicht großen aber ziemlich dichten Körnern, an den Seiten weniger dicht und feiner gekörnt. Decken beim Männchen mehr, beim Weibchen weniger als doppelt so lang als breit, der Länge und Quere nach sehr flach gewölbt, hinten schräg (♂) oder steil (♀) gerundet abfallend, die Punkte in den Streifen durch sehr schmale Brückchen getrennt. Die ganze Oberseite ist undicht mit einer schwer sichtbaren dunklen Behaarung besetzt. Analsegment des Männchens hinten breit und flach abgerundet, etwas dichter aber ebenso fein punktiert als die drei mittleren Segmente, 1 fein quer gerieft.

Ephimerostylus nov. gen. **Tanyrhynchinorum**.

Corbulae tibiaram posticarum apertae. Rostrum subtus rotundato-convexum cum capite continuatum, conicum, basi transversim vix impressum. Scrobes apicales foveiformes. Oculi laterales oblongi vix convexi. Scapus antennarum tenuis marginem anticum prothoracis valde superans, apice clavatus; funiculus scapo longius, articulo primo longissimo, septimo conico; clava oblonga gracilis. Prothorax basi truncatus lobis ocularibus nullis. Scutellum invisum. Elytra decem-striata, humeris nullis. Processus abdominalis coxis posticis aequilatus apice truncatus. Segmenta tres intermedia aequilonga, primum postice truncatum. Episterna metasterni angustissima vix conspicua. Unguiculi connati.

Der apicalen Fühlereinlenkung und der nicht genäherten Augen wegen mit *Tanyrhynchus* und *Solenorhinus* Sch. verwandt, von beiden schon durch die am Grunde verwachsenen Krallen, die gleichlangen drei mittleren Segmente, die linienförmigen Hinterbrustepisternen, den seitlich vom Kopf nicht abgesetzten Rüssel und durch die langen dünnen Fühler zu unterscheiden.

Rüssel mit schräg nach außen abfallenden und anliegend behaarten Seiten, die mit der gewölbten Unterseite und dem flachen Rücken zwei Kanten bilden, zwischen deren Spitzen die kahle, von oben theilweis sichtbare Fühlergrube liegt; die Spitze hat einen ziemlich tiefen und glänzenden, die ganze Breite des Rückens einnehmenden Eindruck. Fühlerschaft nicht dicker als die Geißel und nur an der gekeulten Spitze dicker und so dick als die lange Fühlerkeule. Die Hinter-schenkel erreichen das Analsegment, die Schienen so lang als die Schenkel. Trochanterenborste vorhanden.

Ephimerostylus Theryi n. sp. Ovalis, convexus, nigropiceus, subnitidus dense cinereo-plerumque inaequaliter pubescens; antennis aliquando tibiis rufo-brunneis; rostro paulo conico latitudine basali fere duplo longiore, tenuiter tricarinulato, cum fronte subplana confertim punctulato; articulo primo funiculi secundo duplo longiore sed rostro brevior, sexto brevissimo latitudine longiore; prothorace transverso ad latera rotundato-ampliato, confertim vadoso-granuloso, longitudinaliter nonnihil convexo, linea media plerumque impunctata; elytris ellipticis mediocriter convexis, dense striato-punctatis, interstitiis planis (♀) vel paulo convexis (♂), alutaceis, pedibus haud crassis, tibiis intus obscure denticulatis. Lg. 7, lat. 2.3—3 mm.

Variet rostro articulo primo funiculi haud longiore . . .
 var. **bardus**.

Erytrea Colonie. Von Herrn Thery eingeschickt und nach ihm benannt.

Im Habitus einem *Otiorynchus caucasicus* Strl. ähnlich. Rüssel in beiden Geschlechtern länger als das erste Geißelglied, an der Spitze zwischen den Fühlereinlenkungen so breit als die flach gedrückte Stirn zwischen den Augen, diese elliptisch, fast doppelt so lang als breit, ihre längere Achse parallel der des Rüssels. Geißelglieder bis zum sechsten allmählig an Länge abnehmend und schlank kugelförmig, 6 noch etwas länger als breit, 7 an der Spitze am breitesten, aber nicht an die Keule geschlossen, diese beinahe so lang als die drei letzten Geißelglieder und zur Basis runder als zur Spitze verengt. Thorax am Hinterrande fast doppelt so breit als an der Spitze, mit der größten Breite in oder dicht hinter der Mitte, die Körnelung fein und nicht hoch. Decken reichlich um die Hälfte (♂) oder um kaum ein Viertel (♀) länger als breit, hinten stumpf zugespitzt, die größte Breite in der Mitte, ihre Längswölbung von der des Thorax verschieden, hinten gerundet, beim Männchen schräg, beim Weibchen steil abfallend. Beine schlank.

Die Bekleidung besteht aus anliegenden, höchstens gegen die Spitze wenig abstehenden Härchen, die stellenweise etwas dichter stehen und die Decken unregelmäßig gefleckt erscheinen lassen.

♂. Hinterschienen gekrümmt, alle Schenkel unten, alle Schienen innen ziemlich dicht und langhaarig gewimpert.

Unter einer größeren Anzahl von Stücken, ließen sich leicht mehrere beiderlei Geschlechts ausscheiden, bei denen Kopf und Rüssel etwas breiter, letzterer nicht länger als das erste Geißelglied ist und die ich als var. *bardus* bezeichnet habe.

Leptobaris Gerstäckeri n. sp. Elongata, convexa, nitida, rufo-picea; rostro crasso arcuato prothorace longiore, basi leviter transversim impresso; prothorace basi immarginato, antice contracto undique sat dense fortiterque punctato; elytris prothorace aequilatis, fortiter antice seriatim punctatis, postice punctato-striatis, interstitiis serie punctulorum remotorum obsitis. Lg. 5, lat. 1.2 mm.

Sierra Leona. (Thery).

Von *L. castanea* Gerst. durch bedeutendere Größe, durch viel dickeren und längeren Rüssel, sowie durch breitere und viel gröber skulptirte Decken verschieden. Rüssel so lang als Kopf und Thorax zusammen, beim Weibchen länger, seine Basis durch einen flachen Quereindruck abgesetzt. Thorax etwas länger als breit, die Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, die Hinterecken eingezogen, zur Spitze kurz geschweift-verengt, letztere kurz halsförmig, die kräftigen Punkte auf dem Rücken größer und tiefer, die auf den Seiten feiner und flacher, die Räume zwischen den Punkten auf dem Rücken kleiner als diese. Decken an der Basis etwas erweitert und hier kaum schmaler als der Thorax in der Mitte, von hier ab nach hinten geradlinig und kaum, hinten gerundet verengt, an der Spitze fast abgestutzt, die Punkte in den Streifen noch etwas größer als die auf dem Thorax und sehr dicht gestellt, die Stege zwischen ihnen an den Seiten leichte Querrunzeln bildend, die Spatien etwas schmaler als die Punkte, lederartig gerunzelt, vorne flach, hinten gewölbt. Fühler beim Männchen zwischen Spitzendrittel und Mitte, beim Weibchen in der Mitte eingelenkt.

Leptobaris picea n. sp. Latior, elongata, minus convexa nigro-picea; a praecedente etiam prothorace brevior, ad latera magis rotundato ac densissime punctato, punctis in striis elytrorum obsoletioribus distinctus. Lg. 5.5, lat. 1.5 mm.

Sierra Leona.

Die drei bisher beschriebenen Arten unterscheiden sich nach folgender Tabelle:

1. Thorax mindestens so lang als breit, Körper heller oder dunkler röthlich und höher quergewölbt, Thorax an den Seiten nicht dichter als auf dem Rücken punktirt,
2. Decken deutlich schmaler als der Thorax in der Mitte, dieser an der Spitze nicht halsförmig zusammengezogen aber leicht abgesehnürt, die Punkte auf ihm klein, nicht tief und kleiner als die Räume zwischen ihnen, Rüssel an der Basis kaum eingedrückt, Körper glänzend *castanea* Gerst.
2. Decken nicht oder kaum schmaler als der Thorax in der Mitte, dieser an der Spitze halsförmig zusammengezogen, die Punkte auf ihm gröber, tiefer und größer als die Räume zwischen ihnen, Rüssel an der Basis durch einen deutlichen Quereindruck abgesetzt, Körper weniger glänzend *Gerstäckeri* n. sp.
1. Thorax deutlich kürzer als breit, an den Seiten stärker gerundet und viel dichter als auf dem Rücken punktirt, Körper flach quergewölbt und pechschwarz *picea* n. sp.

Cylas robustus n. sp. Crassus, niger, opacus fere glaber; rostro capite vix angustiore, sua latitudine plus quam dimidio longiore, dorso ab insertionibus antennarum usque ad verticem late longitudinaliter impresso, apice remote punctato; prothorace laxo punctulato, medio partis globosae postice canaliculato; elytris alte convexis, humeris angulatis nitidis, subseriatim valde remote vix conspicue punctulatis; femoribus posticis apicem corporis superantibus. Lg. 5, lat. 2 mm.

Erytrea Colonie (Thery).

Diese Art gehört zur Gruppe der Arten, deren Hintersehenkel die Körperspitze überragen und deren Decken hochgewölbt und kurz sind wie bei *submetallicus*¹⁾ Desbr., *rufipes*²⁾ und *impunctatus*³⁾ Fst. Durch den dicken Rüssel und die kaum gewölbten Augen steht sie den beiden ersten Arten am nächsten, unterscheidet sich jedoch von ihnen durch bedeutendere Größe, den matt schwarzen Körper und die schwarzen Beine.

Die Seiten des Rüssels zeigen vor den Augen kurze Längsfurchen, treten dicht hinter der Fühlereinlenkung schwach

1) Journ. Asiat. Soc. of Bengal. 1890 p. 240.

2) Stett. ent. Z. 1891 p. 282.

3) Ann. Fr. 1893 p. 513.

zahnförmig vor und jeder Punkt der Spitzenhälfte des Rückens trägt ein feines kurzes Borstenhärchen; die eingedrückte Längsfurche reicht sich verflachend bis zur Hinterrandhöhe der etwas genäherten Augen, deren Entfernung etwa $\frac{1}{3}$ der Rüsselbreite beträgt. Der Kopf zeigt am Augenhinterrande eine kurze eingedrückte Furche. Der Thorax ist hinten breit wulstartig abgeschnürt und hier kaum breiter als der Rüssel; auf dem kugelförmigen Theil sind die Punkte an den Seiten in der Mitte etwas deutlicher. Decken in den Schultern doppelt so breit als der Thorax, an der Basis schmaler als die Basis des letzteren, parallelseitig, hinten stumpf gerundet, hoch quer- und längsgewölbt, beim Männchen mit dem höchsten Punkt dieser Wölbung vor, beim Weibchen in der Mitte. Schenkel verhältnißmäßig dünn, nicht gekeult, außen mit einem kleinen Eindruck vor der Spitze; Schienen mit röthlichen Borstenhärchen in den deutlichen Punkten. Alle Geißelglieder quer, die Keule beim Männchen kaum länger als die vier letzten Geißelglieder, beim Weibchen kürzer.

Cossonus proximus n. sp. Parum convexus, niger, nitidus; rostro elongato, arcuato, apice haud subito dilatato, inter antennarum insertiones canaliculato; capite post oculos linea transversa impresso; fronte sulcata; prothorace oblongo, dorso longitudinaliter parum convexo et antice posticeque profundius impresso, utrinque area vix punctulata, in impressione et ad latera fortiter punctato; scutello rotundato nonnihil convexo nitido; elytris pone scutellum impressis, punctato-striatis, interstitiis angustis, uniseriatim punctulatis. Lg. 7.3, lat. 2 mm.

Abessinien (Thery, Donckier).

Von dem nahestehenden *canaliculatus* Fabr. durch bedeutendere Größe, gewölbtere Oberseite, durch sehr viel längeren, zwischen den Fühlereinkenlungen gefurchten Rüssel, um das Schildchen eingedrückte Decken mit deutlich punktirten Spatien und durch schwarzes Abdomen verschieden.

Rüssel etwas kürzer als der Thorax, weitläufig aber deutlich punktirt, die nicht breite Spitzenerweiterung beim Männchen so lang als breit, beim Weibchen die halbe Rüssellänge einnehmend. Kopf hinter den Augen nicht sichtbar punktirt. Thorax an den Seiten mehr gerundet als bei *canaliculatus*, hinter der Spitze geschweift erweitert und seitlich flach eingeschnürt, der Längseindruck mit unpunktirter Mittellinie auf der vorderen Hälfte parallelseitig, dann dreieckig erweitert und gekielt, beim Weibchen in der Mitte viel flacher oder unterbrochen, die Punktirung an den Seiten weniger

kräftig als bei *canaliculatus*, nach innen zu feiner und weitläufiger, auf dem Felde neben dem Eindruck sehr fein. Die Deckenstreifen flach, an der Basis tiefer, der Eindruck hier nicht nur auf die Naht, sondern auch auf die beiden ersten Spatien ausgedehnt.

Mimus fretus n. sp. Oblongus, niger, nitidus; antennis clava excepta, tibiis apice tarsisque rufis, elytris castaneis; capite parum conico post oculos vix convexos fere impunctato strigaque obsoleta transversim impresso; fronte medio sulco impressa sat fortiter punctata, rostro prothorace brevior arcuato, cylindrico, feminae nonnihil angustiore et vix punctulato, maris remote punctato et inter antennarum insertiones sulcato, antennis in utroque sexu submedianis; prothorace latitudine nonnihil longiore antrorsim valde angustato, basi paulo bisinuato, sat grosse punctato, basi utrinque lineae mediae impunctatae triangulariter impresso, in impressione dense punctato; scutello parvo rotundato; elytris antice prothorace parum latioribus, ad latera parallelis, postice rotundato angustatis, nonnihil convexis, punctato-striatis, interstitiis uniseriatim punctulatis; corpore subtus sat fortiter punctato. Lg. 4.3, lat. 1.3 mm.

Abessinien (Thery, Donckier).

Wenn Fahraeus in *Coleopt. Caffr.* p. 283 mit den Worten: „articulo 2^o funiculi reliquis majore“ gemeint hat, dies Glied sei auch länger als 1, so stimmt das nicht mit unsrer Art überein, da bei dieser Glied 1 länger als 2, dieses länger als jedes der an Breite zunehmenden folgenden ist. Im Uebrigen besitzt der vorliegende Käfer alle sonstigen von Fahraeus angegebenen Gattungsmerkmale, von denen der cylindrische Rüssel und die bei beiden Geschlechtern dicht bei der Mitte eingelenkten Fühler meiner Meinung nach die ausschlaggebenden für die Gattung *Mimus* sind. Die Hüftenentfernung weicht von der der exotischen *Cossonus* Woll. nicht ab.

Die Fühlerfurchen sind schräg nach unten gerichtet. Der Fühlerschaft ist so lang als die Geißel und erreicht fast den Augenhinterrand und ist im Spitzendrittel keulenförmig verdickt. Der Thorax ist von den leicht eingezogenen Hinterecken bis zum Spitzendrittel fast geradlinig und weniger, dann geschweift und stärker verengt, wie die Decken flach quergewölbt und seine grobe Rückenpunktirung wird nach den Seiten zu dichter. Die Decken fallen an der Basis wenig und kurz ab, ihre Spatien sind etwas schmaler als die Punktstreifen; und die Streifen 8 und 9 sind vor der Spitze zu einer tiefen Furche vereinigt.

Anchylorhynchus Burmeisteri n. sp. Flavo-testaceus, sat dense paleaceo-squamosus; rostro, vitta angusta marginali in dimidia parte anteriore elytrorum, epimeris mesosterni, vitta lata prosterni rostroque nigris; articulis duobus primis funiculi elongatis aequilongis; rostro prothorace cum capite longiore, parum arcuato, supra quinquecarinato; prothorace transverso lateribus subrecto, angulis posticis acutis; elytris latitudine fere sesquilongioribus obsolete punctato-striatis; femoribus anticis in utroque sexu subtus tantum incrassatis. Lg. 6.5—9, lat. 3.5—5 mm.

var. elytris macula magna rotundata nigra vittae marginali adnexa notatis var. **bimaculatus**.

Entre Réos am Rio Uruguay (Argentinien).

Abgesehen von der bedeutenderen Größe weicht *Burmeisteri* von den bisher beschriebenen Arten durch die schwarze Zeichnung, von *mutabilis* Fhrs. noch durch ovale Schuppen, längeren Rüssel und Beine und die durch eine Schuppe ausgefüllten Punkte in den Deckenstreifen, von *aegrotus* Fhrs. durch scharfwinklige Thoraxhinterecken, kurzes drittes Geißelglied, durch noch größere Schuppen, von beiden durch die nur nach unten verdickten Vorderschenkel ab.

Wenn Fahraeus den Rüssel der von ihm beschriebenen Arten siebenkielig nennt, so hat er augenscheinlich die sehr fein erhabene Oberkante der Fühlerfurche mitgezählt. Zwischen den Fühlereinlenkungen steht eine längliche, erhabene umrandete Grube, der Mittelkiel endigt auf der etwas flach gedrückten Stirn in einem vertieften Punkte und die dicht punktirtten Räume zwischen den Kielen sind mit länglichen, keilförmigen, an der Spitze abgestutzten Schuppen besetzt. Geißelglied 3 länger als jedes der drei folgenden, etwas länger als breit und etwa um $\frac{1}{3}$ kürzer als jedes der beiden gleichlangen ersten Glieder. Die Schuppen der Oberseite sind fast ganz, die mehr weißlichen auf den Hinterbrustseiten und Vorderbrustmitte sehr dicht, die auf den Beinen und dem Abdomen undichter gestellt.

Der schwarze Deckenaußenrand erstreckt sich von der Basis bis zu den Hinterhüften und erweitert sich bei der Abänderung *bimaculatus* in eine große rundliche Makel, die nicht ganz den dritten Punktstreifen erreicht.

Nach dem verstorbenen Direktor des National-Museums in Buenos Aires ist diese Art genannt, die mir mit den Früchten einer Palmenart, in denen die Larve lebt, vom jetzigen Direktor jenes Museums, Herrn Professor Carl Berg, geschickt wurde.

Diasthetus¹⁾ **basalis** n. sp. Rhombicus, violaceus, glaber, nitidus; tarsi nigri, antennae piceae, fascia lata basali elytrorum rufa; fronte depressa cum capite remote punctulatis; prothorace basi profunde bisinuato, antice constricto, dorso gibbo, valde remote punctato, utrinque lobi mediani basalis leviter impresso; scutello rhombico impunctato; elytris humeris et ante apicem callosis, apice obtuse rotundatis, tenuiter remoteque punctulato-striatis, striis antice ad latera posticeque profundioribus, interstitiis planis fere impunctatis; prosterno ante coxas fascia transversa dense albido pubescente; pectore, abdomine pedibusque sat grosse remoteque punctatis; femoribus unidentatis. Lg. 6—8, lat. 3.5—4 mm.

Paraguay.

Mit *antiquus* und *tumidus* Boh. verwandt, von ersterem durch den hochgewölbten Thorax, von letzterem durch nicht goldgelb behaarte Tarsen, von beiden durch die breite, rothe, basale Querbinde verschieden, die in der Mitte neben dem Schildchen nicht ganz die Basis erreicht.

Die Naht ist leicht vertieft und Punktstreifen 9 der ganzen Länge nach tief eingedrückt. Hinterbrust gröber als die Seiten des Abdomens, dieses in der Mitte noch feiner punktirt. Fühlerkeule des Männchens reichlich dreimal so lang, die des Weibchens kaum halb so lang als die Geißel. Diese lange männliche Fühlerkeule ließ mich in *basalis* anfänglich einen *Cylindrocerus* vermuthen, bis der breite Mesosternalfortsatz und andre Abweichungen der neuen Art auf die Gattung *Diasthetus* führten, die vom Autor nur kurz (loc. c.) charakterisirt ist. Daraus, daß Pascoe die lange männliche Fühlerkeule nicht erwähnt, kann man schließen, daß ihm von *tumidus* Boh. und *cupreus* Pasc. — loc. c. p. 327 — nur Weibchen vorgelegen haben.

Die Diagnose dieser ausgezeichneten Gattung würde nach den mir vorliegenden Arten etwa lauten:

Rhomboidalis. Unguiculi connati. Femora dentata. Processus mesosternalis quam abdominale fere aequalatus, antice verticaliter declivis et interdum angulis lateribus antrorsim nonnihil productis, canalis pro receptione rostri nullus vel indicatus. Coxae anticae nonnihil distantes. Rostrum basin versus sensim incrassatum. Antennae post medium rostri insertae, clava maris valde elongata. Prothorax basi profunde bisinuatus, elytra ante apicem utrinque callosa.

¹⁾ Eine mit *Cylindrocerus* Sch. verwandte Gattung, die Pascoe in Ann. and. Mag. 1889 p. 323 für *Centrinus tumidus* Boh. errichtet hat.

Außer den oben genannten Arten gehören zu dieser Gattung noch die folgenden, in meiner Sammlung vertretenen: *Centrinus parellinus* Boh., *lucens* Germ. und wahrscheinlich auch die von Boheman als *Cylindrocercus* beschriebenen *azureus*, *cyaneus* und *interstitialis*.

Leptoschoinus suturalis n. sp. Ovatus, niger, opacus; corpore subtus, scutello suturaque elytrorum albedo-, prothorace helvolo-squamosis; hoc densissime punctato maculis duabus nigris nonnunquam confluentibus notato; capite minore; rostro tenuiore; elytris longioribus striatis, in striis acutis obsolete punctatis, interstitiis planis densissime punctatis. Lg. 3.8, lat. 1.8 mm.

Paraguay.

Etwas schmaler, auch länger als *maculatus* Boh. und von ihm durch den kleineren, schmälern Rüssel, die einfarbig weiß beschuppte Unterseite, sowie durch die bis auf die Naht unbeschuppten Decken bei gleicher Thoraxzeichnung leicht zu unterscheiden.

Rüssel des Männchens wohl an der Fühlereinlenkung, nicht aber auch wie bei *maculatus* an der Spitze etwas erweitert, feiner skulptirt, ohne deutlich erhabenen Mittelkiel; Fühlerkeule gleich an der Basis einseitig erweitert und bis zur Mitte parallelseitig, dann bis zur Spitze einseitig geschweift verengt und im Ganzen höchstens um $\frac{1}{4}$ länger als die Geißel, Glied 2 der letzteren nur wenig kürzer als 1. Beim *maculatus*-Männchen ist die Keule reichlich doppelt so lang als die Geißel, beiderseitig erweitert und bis vor die gerundet verengte Spitze parallelseitig und Geißelglied 2 mindestens doppelt so lang als 1.

Thorax etwas länger als bei *maculatus* und zur Spitze gleichmäßiger conisch, der Antiskutellarlappen schmaler und länger, jeder Punkt mit einem bräunlichen schuppenartigen Börstchen. Decken um die Hälfte länger als breit, die Streifen etwas breiter, die Spatien gröber und dichter punktirt, die Punkte mit etwas erhabenen Rändern und jeder von ihnen mit einem bräunlichen kurzen Börstchen. Beim Weibchen des mir vorliegenden Pärchens schließt die gelbe Beschuppung zwei braunschwarze Makeln vom Durchmesser des Kopfes, beim Männchen eine große quere, an den Seiten abgerundete und in der Mitte sich bis zum Vorderrande erstreckende Makel ein.

Pentacerus nov. gen. **Cossoninorum**.

A genere *Ithaura* ¹⁾ Pasc. funiculo quinque-articulato, coxis anticis anguste distantibus, prothorace basi leviter bisinuato, margine laterale compresso, tibiis rectis extus carinulatis, segmento abdominale tertio et quarto simul sumptis plusquam duplo longioribus distinctus.

Die Fühler sind nahe der Rüsselmitte eingelenkt, der kurze, die Augen nicht erreichende Schaft ist an der Spitze beinahe so dick als die Keule, Glied 2 der Geißel so lang als breit, 7 noch länger aber auch viel breiter, an der Spitze so breit als die ziemlich halbkuglige Keule. Fühlerfurchen an der Einlenkungsstelle von oben sichtbar, schräg auf die Unterseite gebogen, zur Rüsselbasis hin verbreitert und hier nur durch eine schmale Leiste getrennt. Kopf kugelig, vom Rüssel ringsum abgeschnürt. Die großen gewölbten an den Seiten der Rüsselbasis sitzenden Augen stehen unten etwas weiter von einander als oben. Der Rüssel ist mindestens so lang als der Vorderschenkel, gebogen, etwas breiter als hoch, seitlich von den Augen bis zur Fühlereinlenkung gefurcht. Thorax vorne gerade abgestutzt, die Seiten zu einer stumpfen Kante comprimirt. Schildchen deutlich. Decken breiter als die Thoraxbasis, hinten vor der Spitze zusammengegerafft und gekault, der zehnte Punktstreifen von den Hinterhüften bis vor die Spitze unsichtbar. Schenkel kräftig aber wenig verdickt, die hinteren erreichen die Spitze des vierten Abdominalsegments, Schienen etwas kürzer als die Schenkel und wie diese etwas comprimirt, auf dem Rücken und unten ziemlich scharfkantig abgeflacht, außen mit einem aus kleinen beborsteten Körnchen zusammengesetzten feinen Kiel, ihre Spitze senkrecht zur Achse und dann schräg nach unten abgestutzt, die innere Ecke mit einem Dorn, die Mitte der Spitze mit einem schrägen Hornhacken, die Tarsen kurz, schmal, Glied 3 etwas erweitert und zweilappig, alle unten mit Haarsohle, 4 mit zwei feinen gespreizten Krallen. Vorderhüften kugelig, dem Hinterrande des Prosternums genähert, ihre Entfernung sowie die der Mittelhüften gleich schmal, nämlich kaum breiter als die Basis des Hornhackens; der Abdominalfortsatz so breit als die Hinterhüften, vorne stumpfspitzig gerundet. Hinterbrust doppelt so lang als der Mittelhüftendurchmesser, ihre Episternen schmal linienförmig. Die zwei ersten Abdominalsegmente in der Mitte verwachsen.

¹⁾ Journ. Linn. Soc. 1871 p. 215 tab. VI. f. 2 a—c.

Sowohl *Ithaura* als *Pentacerus* gehören zu den *Dryophthorinen* und zwar zur Gruppe *Dryotribi* Leconte zwischen *Gononotus* Lec. mit sieben- und *Dryotribus* Horn mit fünfgliedriger Fühlergeißel. Bei allen vier Gattungen sitzen die Augen an den Seiten des an der Basis vom Kopf abgeschnürten Rüssels, die Fühler sind nahe der Rüsselmitte eingelenkt und der ganze Körper ist mit einer glasurartigen Masse überzogen, die auf eine ähnliche Lebensweise dieser Thiere wie die der *Bagous*-Arten schließen läßt.

Pentacerus Horni n. sp. ♂. Oblongus, subdepressus, totus crusta pallido-lutea et nitida tectus; capite impunctato; oculis mox ante stricturam basalem rostri sitis, convexis, supra dimidia latitudine rostri remotis; rostro fere prothoracis longitudine, arcuato, seriatim punctato, medio obsolete carinato, basi setis nonnullis erectis obsito; prothorace quadrato, basi leviter bisinuato, ad latera subparallelo, intra apicem subito contracto, inaequaliter punctato; elytris latitudine duplo longioribus, prothorace paulo latioribus, subparallelis apice retusis, sat grosse punctato-striatis, interstitiis convexis postice carinatis; pedibus parce setosis. Lg. 6.5, lat. 2 mm.

Brasilien; nach einem Männchen beschrieben und nach dem verdienstvollen amerikanischen Coleopterologen Georg H. Horn benannt.

Rüssel breiter als hoch, zwischen den Augen quer-gewölbt, der seitliche Eindruck vor den Augen tief. Fühler-schaft kaum kürzer als die Geißel. Thoraxvorderrand unten und an den Seiten abgeschnürt und reichlich halb so breit als die breiteste Stelle, diese dicht hinter der Abschnürung, die Seiten von hier aus nach hinten fast geradlinig und wenig, vor den Hinterecken geschweift und mehr konvergierend. Die Außenecken der Deckenbasis leicht nach vorne vorgezogen, die zwei inneren Punktstreifen von der Basis bis zur abschüssigen Stelle und die drei äußeren gegen die Spitze feiner und weniger vertieft, auch die Punkte in ihnen kleiner und die Spatien zwischen diesen Streifen flacher, die übrigen Streifen furchenartig mit größeren Punkten, auch die Spatien gewölbt und schmaler, das neunte am Hinterrande bis zur Naht wulstig; die Naht, zwei mit ihr zusammenhängende, außen am fünften Streifen abgekürzte Querbinden sowie einige unregelmäßige Flecke am Außenrande etwas dunkler gefärbt. Schenkel oben und unten mit kurzen, fast anliegenden, die vier Kanten der Schienen und der Kiel auf der Außenseite mit schräg abstehenden und etwas längeren hellen Börstchen besetzt. Hinterbrust dichter und gröber als das Prosternum, das Abdomen am feinsten punktiert.

Als Auszeichnung des Männchens ist das scharf quergefurchte, hinten stumpf gerundete Analsegment aufzufassen.

Ischnopus nov. gen. Heilipinarum Fst.

A genere *Typacro* Kirsch. sutura inter segmenta dua prima distincta, articulo septimo funiculi clavam adnexo, angulis exterioribus elytrorum antrorsim productis ac angulos posticos prothoracis amplectantibus, metasterno inter coxas breve diametro coxarum anticarum aequilongo, femoribus muticis, articulo tertio tarsorum secundo non latiore distinctus.

Eine ausgezeichnete Gattung, die im Habitus an *Neoplinthus* erinnert, die aber der Schienenbewehrung und der Fühlerkeule wegen, deren Glied 1 nicht hornig und kürzer als die drei folgenden ist, zu den *Heilipinen*¹⁾ gehört. Sie schließt sich der in der Mitte nicht verwachsenen zwei ersten Abdominalsegmente, und des nicht erweiterten dritten Tarsengliedes wegen unmittelbar an *Euthycus* Pasc. — Ann. Mus. Civ. Gen. 1885 p. 220 — an und unterscheidet sich von ihm durch mehr nach oben gerückte Augen, das an die Keule geschlossene siebente Geißelglied, kürzere Hinterbrust, ungekeulte und ungezähnte Schenkel, längeres zweites Abdominalsegment und durch die die Thoraxbasis an Breite überragende Deckenbasis.

Ischnopus taprobanus n. sp. ♂. Elongato-oblongus, supra depressus, undique dense cinereo-squamosus, fronte depressa, foveolata; rostro subrecto prothorace paulo breviorè quadrifariam punctato; articulis duobus primis elongatis, aequilongis, septimo clavam adnexo paulo breviorè sed crassiorè; prothorace breviter elliptico, lobis ocularibus late rotundato-productis, intra apicem et basin sinuato-angustato, variolosopunctato ad latera longitudinaliter dorso rhomboidali-impreso, in impressione mediana marginem anticum persecante abbreviatim carinulato; elytris elongato-ellipticis basi profunde emarginatis, interstitio quarto antice producto prothoracis basin amplectante, dorso depressis antice impressis, punctis magnis remotis seriatim impressis, interstitiis dorsalibus praesertim postice tuberculatis; femoribus ante apicem subalbido-annulatis, tibiis apicem versus arcuatis, intus remote denticulatis; prosterno ante coxas tumidulo. Lg. 17, lat. 6 mm.

Ceylon; nach einem Männchen beschrieben.

Der ganze Körper, die Fühler, mit Ausnahme der Keule, und die Beine sind mit einer dünnen ocherfarbigen Kruste

¹⁾ Bestimmungstabelle der Gattungen siehe Stett. ent. Z. 1892 p. 202.

bedeckt, die nur an der Spitze der Erhöhungen und auf den Schenkeln eine weißliche Beschuppung erkennen läßt. Von den vier Punktreihen auf dem Rüssel sind die äußeren furchenartig vertieft und die inneren zwischen den Fühlereinkenungen vereinigt. Die Geißelglieder 3 bis 6 kaum an Länge und Breite verschieden, jedes von ihnen kaum so lang, 7 länger und deutlich länger als breit, etwas konisch und wenig schmaler als die Keule. Thorax länger als breit, seine Basis flach gerundet und vor dem fehlenden Schildchen mit einem kurzen dreieckigen Eindruck; je ein schräger Eindruck an den Vorderecken hebt an der Spitze der durch runde Eindrücke undulirten Seiten einen Höcker ab und ist auf der Unterseite in eine Querfurche fortgesetzt; der rhombische Dorsaleindruck erreicht lange nicht die Basis, wohl aber schmal offen den Vorderrand, der hier flach zweibeulig erscheint und durch zwei mit dem abgekürzten Mittelkiel zusammenstoßende gebogene Querkiele in zwei Hälften getheilt ist, deren hintere herzförmig erscheint. Die elliptischen flach gedrückten, hinten schräg gerundet abfallenden Decken sind reichlich doppelt so lang als in der Mitte breit, die flachen Seiten steil nach unten und innen abfallend, beide noch mit vier größeren, die Naht und 1, 3, 5 mit je zwei kleineren runden Tuberkeln, von denen die hintersten zapfenförmig sind. Körper unten zerstreut punktirt. Analsegment des Männchens an der Spitze breit und flach gerundet, die Mitte sehr flach ausgerandet.

Pagiophloeus inconspiculus n. sp. ♀. *Elongatus, niger, subopacus, setulis flavidis parce adpersus; pedibus nigro-piceis, antennis rufo-brunneis; rostro crasso curvato, fortiter punctato utrinque bisulcato, medio carinato; prothorace elongato cylindrico intra apicem ad latera sinuato--angustato, longitudinaliter convexo, granulato; elytris parallelis, postice rotundato-attenuatis, utrinque ante apicem profunde impressis, foveolis subquadratis seriatis, interstitiis angustissimis, remote subgranulosis, secundo apice dentiformiter producto; pedibus nitidis, femoribus acute dentatis; abdomine nitido. Lg. 10, lat. 3 mm.*

Java (Fruhstorfer).

Meinem *P. Rühl* äußerst ähnlich, jedoch die Beine viel dünner, der Thorax viel gröber gekörnt, die anliegende Beborstung der Oberseite viel spärlicher, der Rüssel kürzer, das Abdomen feiner punktirt. Der höchste Punkt des längsgewölbten Thorax liegt bei drei mir vorliegenden Weibchen vor der Mitte.

Dyscerus Fruhstorferi n. sp. *Elongatus, niger, opacus, parce albido-setosus, flavido-fasciatus; fronte puncto impressa; roſto prothorace longiore antice nonnihil arcuato, fortiter punctato, lineis elevatis carinulaque media praedito; prothorace ad latera rotundato, lobis ocularibus vix indicatis, granulis apice nitidis unisetosis obsito; elytris humeris rotundato-rectangulatis, ad latera parallelis, postice acute rotundatis, apicibus acuminatis, ante apicem profunde impressis, dorso striato-punctatis, interstitiis duobus internis quam punctis latioribus (♂) remote subgranulatis, singulo fasciis duabus angustis flavidis, una antemediana arcuata, altera postica transversa signatis. Lg. 7.5—11.5, lat. 2.5—3.8 mm.*

Javanus Fst. olim.

Java.

Von der Körperform des vorhergehenden. Rüssel länger als der Thorax und nur hinter der Spitze gebogen, mit einer Seitenfurche dicht über der Fühlerfurche, die anliegenden hellen Borstenhäřchen in den großen gereihten Punkten quergelegt, von der Fühlereinlenkung ab an Höhe abnehmend und feiner punktirt. Stirn zwischen den Augen schmärer als der Rüssel und dicht, zum Scheitel hin feiner punktirt, jeder Punkt mit einem sehr kurzen Häřchen. Thorax so lang als in der gerundeten Mitte breit, zur Spitze nur wenig mehr als zur zweibuchtigen Basis verengt, der Rücken mit dem höchsten Punkt seiner flachen Längswölbung vor der Mitte und meist mit abgekürzter erhabener Mittellinie, die Körnelung zur Spitze und zu den Seiten feiner. Schildchen schwach herzförmig, kahl, gewöhnlich mit einem Längseindruck. Decken sehr flach gewölbt, auf der vorderen Hälfte ganz flach und zwischen den zweiten Punktstreifen der Länge nach flach eingedrückt; die an der Basis gereihten Punkte sind hier fast viereckig, in den zwei inneren Streifen kleiner, und gehen zur Spitze in kleine runde in vertieften Streifen stehende Punkte über, die Stege zwischen den Punkten vorne sehr schmal und stellenweise körnerartig, an den Seiten runzelartig, die Naht und die zwei ersten Spatien, wenigstens beim Männchen, flach und breiter als die Punkte, alle undeutlich und fein gekörnelt; von den Querbinden liegt die hintere zwischen den Streifen 1 und 8, die vordere gebogene, nach vorne offene zwischen 1 und dem Randstreifen, gewöhnlich aber beim Männchen auf Spatium 2, beim Weibchen auf 3 unterbrochen.

Dieser Art sehr ähnlich ist eine auch von Fruhstorfer auf Java gefundene, die Pascoe in Journ. Lin. Soc. 1876

p. 169⁷ als *Hylobius notatus* beschrieben hat und die nach der Diagnose zwei oder drei weiße Querbinden haben soll. Dieses letzte oder legt die Vermuthung nahe, daß der geschätzte Autor möglicherweise den *Fruhstorferi* mit *notatus* vermenget hat. Wichtig für die Trennung beider Arten ist außer der Deckenzeichnung die verschiedene Thoraxskulptur. Während der Thorax bei meinen Stücken von *notatus* (2 ♂, 1 ♀), entsprechend der Diagnose, punktirt ist und körnerartige Räume zwischen den Punkten aufweist, ist bei *Fruhstorferi* keine Spur von Punkten, dagegen eine einfache Körnelung vorhanden. Ist meine Bestimmung richtig, so unterscheidet sich *notatus* von letzterem noch durch längeren, von der Fühlerinlenkung zur Spitze tief längsgefurchten Rüssel, längere Fühler, rund vorgezogene Augeulappen und durch drei Querbinden; von diesen ist die vordere in beiden Geschlechtern auf den Spatien 3 und 7 unterbrochen, die mittlere am Anfang der abschüssigen Stelle besteht nur aus je einer Punktmakel auf 1 und 2 (bei einem Männchen auf der rechten Decke noch eine Punktmakel auf 6) und die dritte ist nur durch je eine Punktmakel auf 2 und 8 vor der Spitze angedeutet.

Herr Fruhstorfer, dem ich die neue Art gewidmet, hat noch eine dem *notatus* ähnliche aber viel kürzere Art auf Java gefunden, die mir nur in einem, nicht gut konservirten Stück vorliegt.

Synonymische Bemerkungen

über

Cid. Ferrugata, *Spadicearia* und *Unidentaria*.

Von **Louis B. Prout**, F. E. S. in London.

Daß zwei ganz verschiedene Arten unter obigem Namen vereinigt stehen, ergibt sich daraus, daß die Genitalien des Männchens sehr ansehnliche und standhafte Unterscheidungsmerkmale zeigen: vgl. Aurivillius „Nordens Fjärilar“; Entomologist's Record“ (London), V, S. 112. Wenn aber Herr Speier (Stett. ent. Zeit. XLVI, S. 93) beweist, das *C. Unidentaria* Haw. blos Varietät von *Ferrugata* sei, so ist das ja geschehen, weil er unter *Ferrugata* die Art meinte, die von den englischen Autoren als *Unidentaria* beschrieben ist. Diese Art hat bisweilen ein rothes Mittelfeld, das viele Aehnlichkeit mit dem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Faust Johannes K.E.

Artikel/Article: [Rüsselkäfer der alten und neuen Welt 140-160](#)